



Georg Witteler

Einführung

Georg Witteler beging um die Jahrtausendwende einen radikalen Bruch mit seiner bis dahin völlig traditionellen künstlerischen Arbeitsweise. Er legte Stifte und Pinsel für immer aus der Hand, verbannte Skizzenblöcke und Leinwand. Nach einer mehrmonatigen kreativen Pause begann er mit digitaler Kamera, Scanner und Computer ganz neuartige Bilder zu erstellen. Ging es am Anfang um die Verfremdung von Objekten und Motiven hin zur kraftvollen Ausdruckform, die auch die verborgenen formalen Kräfte des Motives zur Wirkung brachten, führte der Weg im Laufe der ersten Jahre immer mehr in Richtung Abstraktion. Mitte des ersten Jahrzehnts war er dann soweit, dass die ursprünglichen Motive zugunsten der reinen Form in den Hintergrund traten. Im nächsten Schritt ging er weiter indem er Einzelmotive mit darüber gelagerten Bildern kontrastierte. Daraus entwickelt sich sein aktueller Personalstil, der dem Abstrakten Expressionismus verwandt zu sein scheint. Die ursprünglichen Bilder liefern das Material, aus dem Bilder entstehen, die so wirken, als ob die Farbe mit Pinsel und Spachtel auf Maluntergrund aufgetragen wären. Dennoch sind es digitale Bilder, die erst durch den Druckvorgang den virtuellen Raum verlassen.

Vita

- 1962 In Brilon geboren.
- 1977 Beginnt intensiv zu malen.
- 1979 Unterricht in Ölmalerei bei seinem akademisch ausgebildeten Großvater.
- ab 1980 Autodidaktische Studien in Grafik und Bildhauerei.
- 1996 Gründung der www-galerie georg witteler. Zusammenarbeit mit den Künstlern Jörg Brombacher, Klaus Heid und Andrew Clive Davies.
- 1999 Stellt die Arbeit mit traditionellen Formen der bildenden Kunst ein.
- 2000 Findet seinen persönlichen Ausdruck in der Gestaltung mit digitalen Medien.
- 2004 Stellt seine Arbeiten im Internet aus: <http://www.gw-art.de>.
- 2005 Ausstellung Dr. Michael Bosch, Alsdorf.
Ausstellung daniel p. solutions, Zürich, Schweiz.
- 2006 Auswahl 5th International Mail-Art-Biennial, Kunstverein Bad Salzdetfurth.
Internationale Veröffentlichung "Soap" auf einem NAXOS CD-Cover.
Kunst im Stadtbus Soest, Verein Westfalen-Initiative in Zusammenarbeit mit Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH.
Kunstquadrat 06, Künstlermesse in der Zeche Zollverein, Essen - Installation "mehr/Meer Licht" mit Jörg Brombacher.
Kreishaus Soest - Installation "mehr/Meer Licht" mit Jörg Brombacher.
- 2007 "UND#2", Karlsruhe - Installation "mehr/Meer Licht - Release 2", mit Jörg Brombacher.
Entschluss durch berufliche Neuorientierung mehr Raum für die künstlerische Arbeit zu bekommen.
- 2008 „UND#3“, Karlsruhe – Präsentation von acht erstmals realisierten Arbeiten mit Kreismotiven.
"Ostrale 08", Dresden - Installation "mehr/Meer Licht - Release 3", mit Jörg Brombacher.
- 2012 Bisher größte Realisierung eines Bildes (Format 5 x 5 Meter) an einer Lackierereifassade in Brilon.
- 2014 Teilnahme „Offene Ateliers Köln 2014“.
- 2015 Veröffentlichung eines Katalogs.
- 2016 Aufnahme bei jazzygate fine art gallery.
Gruppenausstellung jazzygate art gallery anlässlich der Kunstroute Ehrenfeld 2016.
Einzelausstellung WDR-Vierscheibenhaus, Köln.
- 2017 Gruppenausstellung: jazzygate - Passagen 2017 im Hochbunker k101, Köln
Gruppenausstellung jazzygate anlässlich der Kunstroute Ehrenfeld 2017.
Einzelausstellung Sparkasse Hochsauerland, Brilon.
Einzelausstellung WDR Studio Münster (Fernsehbeitrag: Lokalzeit Münster, WDR)
Animierte Projektion zu Fauré "Requiem", Vasks "Dona nobis pacem", Chorkonzert St. Barbara, Köln Neu-Ehrenfeld
- 2018 Gruppenausstellung: jazzygate - Passagen 2018 im Hochbunker k101, Köln

Arbeitsweise

Georg Wittlers Arbeiten sind das Resultat digitaler Fotografien, welche am Computer mit dem Einsatz von Grafiksoftware zu neuen Bildern entwickelt werden, die deren Ursprung selten errahnen lassen. Ursprünglich bildete die Suche nach starken Formen und Spannung das Thema in seinen Arbeiten, welche er in unauffälligen Objekten fand, die in sich Strukturen von starker formaler Kraft bargen und bei oberflächlicher Betrachtung kaum sichtbar waren. Erst durch die richtige Perspektive und die Wahl des Ausschnitts wird aus einem alltäglichen Objekt der Stoff für ein „starkes“ Bild.

In den ersten Jahren seiner digitalen Arbeitsweise arbeitete er ausschließlich mit einem einzigen Ausgangsbild. Durch Eingriffe in Farbwertrelationen, -umfänge, und -werte, ebenso in Kontraste veränderte er das Ausgangsmaterial so weit, dass ein vom Ursprung autarkes Bild entstand. Im Laufe der Zeit reizte es ihn immer mehr, den Bildern kontrastierente Elemente entgegenzusetzen. So begann er damit, das Ausgangsbild mit stark vergrößerten Pixelstrukturen und Farbfeldern zu überlagern, um schließlich weiteres Bildmaterial mit der Ausgangsbasis auf vielfältige Weise reagieren zu lassen. Auch die Art, das Ausgangsmaterial zu aufzunehmen veränderte sich. Zu Beginn waren es ausschließlich klar erfasste Bilder. Dann begann er schon im Aufnahmevorgang, die Grenzen zu durchbrechen. Lange Verschlusszeiten bei bewegter Kamera und der bewusste Einsatz von Unschärfe bereicherten sein Repertoire. Nun sammelt sich in einem Bild Material, welches er in starker zeitlicher Nähe aufgenommen hat. So entwickelte sich seine Bildsprache von einer stark objektbezogenen Ausdrucksform zu einem intuitiv durchkomponierten expressiv abstrakten Bildnis, welches nicht nur Resultat seines visuellen Erlebens, sondern auch seiner psychischen Verfassung ist.

Die Titel der Werke sind eher unwichtig. Der Betrachter kann selbst den Titel wählen, der sich ihm spontan oder bei genauer Beschäftigung mit dem Werk aufdrängt. Der von Georg Wittler vorgegebene Titel dient nur der Identifikation und ist darum numerisch. Die Zahlen geben den Tag wieder, an dem der letzte Arbeitsgang abgeschlossen wurde.

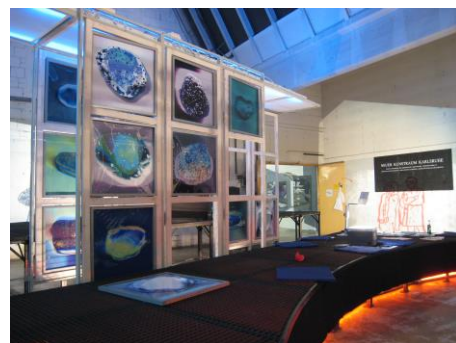
Realisierung

Alle Bilder existieren zunächst rein digital. Ihre Verwendung ist anfangs offen. Nach Bedarf werden sie in Editionen als digitaler Druck oder auch als Projektionen realisiert. Dabei können die herkömmlichen Grenzen der Präsentation von Kunst überschritten werden. Es ist durchaus denkbar, dass z.B. Baugerüste oder Plakatwände damit temporär „bespielt“ werden. Der Raum, in dem sich Menschen alltäglich bewegen und die dort zur Verfügung stehenden Flächen sind genauso zur Realisierung erwünscht wie die Orte, an denen man traditionell Kunst vermutet. Entsprechend ist die Wahl der Mittel. Jede Realisierungsform kann den Begriff der Originalität für die Zeit beanspruchen, die bei der Realisierung durch den Künstler bestimmt worden ist.

Deutlich wird dies, wenn man bisherige Realisationen betrachtet. Da gibt es das klassische Wandbild, welches aktuell als Direktdruck hinter Glas realisiert wird. Dann aber auch die Integration als Rückwand einer Küche.



In Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Bildhauer Jörg Brombacher entstand eine Installation mit 2 x 9 Bildern, welche je nach Ausstellungssituation neu konfiguriert und ergänzt wurde. Für die Installation auf der Ostrale in Dresden wurde ein Druck auf einer 2 x 3 m großen LKW-Plane realisiert.



Die bisher größte Form wurde als Fassadengestaltung einer Lackiererei in Maß von 5 x 5 m realisiert.



Kontakt

Georg Witteler

Vogelsanger Straße 52

50823 Köln

Telefon: 0221 29725452

Email: mail@georg-witteler.de

Homepage: www.georg-witteler.de

Online-Galerie: www.jazzygate.de